

Hinauf zum „kleinen Bruder des Montdúver“

Von Xeresa zum Picaio

Rundwanderung

Talort:	Xeresa, 26 m
Gehzeit:	3 – 3,5 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 440 m
Länge:	ca. 8 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade
Orientierung:	relativ einfach, PRV 153
Schwierigkeit:	keine bes. Schwierigkeiten, teilweise steinige Pfade
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Bars in Xeresa, auf Öffnungszeiten achten
Karte:	1:50.000 Alzira 770 (29-30)
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W102

Die Felswände des Montdúver-Massivs glänzen in der Sonne, Kräuterduft liegt in der Luft und über Reisfelder und Orangenplantagen hinweg bleibt der Blick am glitzernden Meeresspiegel hängen. Verfallene Corrals träumen einsam und verlassen vor sich hin, Raubvögel ziehen ihre Kreise und ab und zu hört man das Plätschern einer Quelle. Obwohl die Küste nur einen Steinwurf weg liegt, herrschen hier Stille und Bergeinsamkeit.

In diese Bergeinsamkeit möchte ich Sie auf der nachfolgenden Rundwanderung entführen. Gedacht als leichte Alternative zur schwierigen Montdúver-Besteigung zeigt Sie Ihnen die ganze Schönheit dieser Bergregion auf, ohne dass Sie die letzten Kraftreserven mobilisieren müssen.

Anfahrt: Fahren Sie auf der AP 7 oder der Nationalstraße 332 nach Xeresa (liegt nördlich von Gandía) und durchqueren Sie den Ort nach Westen in Richtung Montdúver. Am Ortsende folgen Sie einem schmalen Teerweg, der entlang des Kreuzweges unter der Autobahn durch und weiter an der Quelle Moli vorbei führt. Nach ca. 2 km parken Sie im Wald an einem Querweg bei den Wanderschildern (Höhe 110 m).

Von Ihrem Wanderparkplatz im dichtbewachsenen Barranc del Cárritz gehen diverse markierte Wege zum Montdúver ab. Von dem rechts aufwärts führenden Weg werden Sie am Ende zurück kommen, jetzt folgen Sie dem Hinweisschild „Montdúver per Font Cárritz“, auf dem breiten Sandweg geradeaus.

Sie steuern auf den stillgelegten Steinbruch zu, biegen aber, etwa 20 Meter nach einem Gebäude, rechts auf einem Betonweg in ein steiles Waldstück. Der Weg endet vor einer Hütte, die Sie links umgehen. Und schon kurz darauf werden Sie an der Quelle Cárritz von munter quakenden Fröschen begrüßt. Nun sucht man das Wanderschild wahrscheinlich immer noch vergeblich, bei meiner letzten Begehung lag es abgefallen in der Wiese und war mir keine Hilfe. Da aber die Route gut sichtbar rechts des Steinbruchs auf einem ausgewaschenen und zerfurchten Pfad in die Höhe führt, ist das kein allzu großes Malheur. Auf der Anhöhe erwartet Sie in einem Pinienwald eine idyllisch gelegenen Ruine, der Corral de Cabres (Ziegenstall) und ein schöner Höhenweg. Bleiben Sie auf diesem aussichtsreichen Weg und lassen Sie alle Abzweigungen unbeachtet.

Und schon sehen Sie den antennengekrönten Montdúver mit den zerfurchten Felswänden und rechts davon zu seinen Füßen, den „kleinen Bruder“ Picaio. Baumheide, Rosmarin, Ginster und mediterrane Gewächse aller Art wechseln sich ab mit wilden Oliven und dekorativen Palmitas.

Etwa 35 Minuten werden Sie in dieser abwechslungsreichen Landschaft unterwegs sein, bis es eine kleine Anhöhe zu überwinden gilt. Den nächsten Abzweig zum Corral Senent lassen Sie wiederum

unbeachtet, können aber wenige Minuten später an einer Verzweigung der Montdúver-Quelle einen Besuch abstatten. Dieser informative Abstecher dauert nur 5 Minuten und führt nach links durch das mit Oleander bewachsene Bachbett zur Quelle und zurück.

Für die letzten 100 Höhenmeter zum Picaio ist dann noch einmal ihre Kondition gefragt, aber in weniger als 20 Minuten stehen Sie auf dem kleinen Gipfel. Hier auf einem sonnengewärmten Felsen in 420 m Höhe sitzend kann man sich kaum einen besseren Aussichtsplatz für eine informative Rundumsicht wünschen.

Die Route führt nun auf dem breiten Forstweg nach rechts weiter. Nach 15 Minuten Gehzeit biegen Sie gegenüber einer großen Wandertafel (!!!) gelb-weiß markiert nach rechts zum „Corral de Foquio“ ab. Achtung, bei meiner letzten Begehung standen die Wanderschilder an der falschen Stelle, d.h. 70 m zu früh. Möglicherweise hat man den Fehler ja inzwischen berichtigt. Wenn nicht, gehen Sie diese 70 Meter bis zur großen Wandertafel (links) weiter und folgen der gemalten Markierung am Boden nach rechts.

Nun folgt das schönste Teilstück der ganzen Tour, welches ein erquickendes Dahinschlendern bedeutet und das Sie ohne jegliche Anstrengung im Abwärtsgehen genießen können. Denn ein Panoramaweg mit atemberaubenden Aussichten führt in sanften Serpentinaen abwärts zu einer Ruine in exklusiver Lage, dem Corral de Foquio. Ein Logenplatz erster Güte, eigentlich viel zu schade nur für einen Stall. Denn die Sicht über die weitläufigen Reisfelder und den Golf von Valencia bis hin zum Montgó ist beeindruckend. Und man kommt nicht umhin, die vielfältige Schönheit der Schöpfung und das Wirken vergangener Kulturen zu bestaunen.

An der nächsten Wegverzweigung folgen Sie den Wanderschildern „Corral de l' Obrer und Senilleres“ nach links über einen Hügel. Abgestiegen auf ein Plateau mit Ruinen und verlassenen Ackerterrassen, folgen Sie dem Pfad nach Xeresa. Er wechselt abrupt die Richtung und führt nun nach Südwesten. Über Wiesenhänge und einen malerischen Felsbalkon schlendern Sie gemächlich dahin. Bleiben Sie immer auf der Hauptroute, einen nach links abzweigenden, mit Steinmännchen gekennzeichneten Pfad lassen Sie unbeachtet. Der letzte Abstieg ist nochmals steil und steinig und führt im unteren Teil auf ein markiertes Felsband nach rechts. Wenn Sie im Barranco dann auf einen Forstweg treffen, gehen Sie nach links und in wenigen Minuten sind Sie, vollgepackt mit neuen Eindrücken, am Ausgangspunkt angekommen.